



Mit Barack Obama zieht der erste Afroamerikaner in das Weiße Haus in Washington ein. Bild: SN/AP

AGENTENKINO: Bond ist spektakulär wie nie. Seite 10

USA WAHL '08

Obamas Einzug ins Weiße Haus

WASHINGTON (SN). Hinter den Kulissen hat Barack Obamas Team seit Wochen an Plänen für die Zeit nach dem Wahlsieg getüftelt. Unter Führung des ehemaligen Bill-Clinton-Vertreten John Podesta hat es nun 77 Tage Zeit, einen reibungslosen Übergang von Bush zu Obama zu organisieren. Seite 3

„Er wird Guantanamo schließen“

WASHINGTON (SN). „Als coole Person im positiven Sinn“ beschreibt ein langjähriger Freund den neuen US-Präsidenten. Im SN-Interview zeichnet Cass E. Sunstein, der Obama seit gemeinsamen Studientagen kennt, ein persönliches Porträt des Menschen und Politikers Barack Obama. Der 44. US-Präsident werde das Gefangenenlager Guantanamo schließen, so lautet eine der Einschätzungen. Seite 4

EU erwartet einen „neuen Deal“

BRÜSSEL (SN). Europas politische Elite deponierte gleich eine ganze Wunschliste beim neuen US-Präsidenten. EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso hofft, dass die Neuwahl „auch ein Wendepunkt für die Welt sein könnte“. Es gehe darum, einen „neuen Multilateralismus, von dem die ganze Welt profitieren kann“, zu erreichen. „Wir brauchen einen neuen Deal zwischen den USA und der Europäischen Union.“ Seite 6

Obama verspricht Aufschwung

Harte Arbeit. Der 44. US-Präsident verspricht einen langen Weg der Sanierung Amerikas.

WASHINGTON (SN). Der gewählte 44. Präsident der USA, Barack Obama, will so rasch wie möglich beginnen, die Gesellschaft und die Wirtschaft der USA zu reformieren. In seiner ersten Rede nach dem Wahlsieg in der Nacht zum Mittwoch kündigte Obama an, er wolle die Energiepolitik der USA auf eine neue Basis stellen, die Wirtschaft ankurbeln und das Ansehen des Landes in der Welt verbessern. Der neue Präsident, der am 20. Jänner 2009 das Amt von George W. Bush übernimmt, will so rasch wie möglich sein Team

benennen und offenbar schon vor Amtsantritt Einfluss auf die amerikanische Politik nehmen. Aus seiner Umgebung ist zu hören, das Land könne es sich nicht leisten, zwei Monate lang mit zwei „lahmen Enten“ an der Spitze – dem scheidenden und dem noch nicht amtierenden Präsidenten – zu leben.

Zwar verbreitet Obama weiterhin Optimismus und verspricht Veränderung. Doch er macht zugleich klar, dass mit seiner Wahl lediglich die Chance auf einen Wandel und auf Heilung der Risse

in der amerikanischen Gesellschaft gegeben sei. Seine Ziele zu verwirklichen, werde Jahre dauern, vielleicht sogar länger als nur eine Amtszeit.

Obama hat die Wahl nicht knapp gewonnen, sondern mit mindestens 349 von 538 Wahlmännern und mehr als 52% aller abgegebenen Stimmen. Die Wahl sah eine Rekordbeteiligung von rund 153 Millionen Wählern. Vor allem junge Amerikaner haben sich auf die Seite des jungen Senators aus Illinois gestellt. Obama hat den Beweis geführt, dass die

Rassenzugehörigkeit in den USA keine Bedeutung mehr hat. So hat er mehr weiße Wähler angesprochen als John Kerry oder Al Gore bei den Wahlen der Jahre 2004 und 2000.

Der unterlegene Republikaner John McCain versprach Obama, er werde an der Einigung des Landes mitarbeiten.

Aus aller Welt trafen Glückwünsche bei Obama ein. Lediglich Russland schlug martialische Töne an: Man will Kurzstreckentraketen nahe an Westeuropa aufstellen. Seiten 2–8

STANDPUNKT

Amerikas Aufbruch in eine neue Zeit

Barack Obama hat von den Wählern das Mandat erhalten, den amerikanischen Traum mit neuem Leben zu füllen.

THOMAS J. SPANG

Amerika hat sich in einer historischen Wahl für den Wechsel entschieden. Nicht knapp, sondern mit einem überwältigenden Mandat für Barack Obama, den ersten schwarzen Präsidenten der Vereinigten Staaten. Vierzig Jahre nach Martin Luther Kings „I have a dream“-Rede kommen die USA damit der Verwirklichung des Traums eines gleichberechtigten Miteinanders aller Bürger einen Riesenschritt näher.

Kaum jemand, der dies voraussagen wagte, als Obama an einem eisigen Februartag 2007 vor dem „Old State Capitol“ in Springfield, Illinois, seine Kandidatur ankündigte. Dieser Wechsel bedeutet ge-

sellschaftlich und kulturell einen Umbruch. Getragen von einer jungen Generation an Amerikanern, die den bitteren Kulturkämpfen der Bush-Clinton-Jahre ein optimistisches „Yes we can“ entgegenzusetzen. Das Spiel mit Rasse, Klasse und Vaterländerei scheiterte auch wegen der unübersehbaren Probleme, vor denen die USA heute stehen. Acht Jahre George W. Bush haben unerhörte negative Konsequenzen.

Obama symbolisiert den Aufbruch in eine neue Zeit. Eine Verschiebung der tektonischen Platten, wie sie in den USA immer wieder vorkommt. Franklin D. Roosevelt nutzte sie in den 30er Jahren, die „New Deal“-Politik durchzusetzen. Lyndon B. Johnson erhielt 1964 ein überwältigendes Mandat, die Bürgerrechte aller Amerikaner zu verankern. In den 80er Jahren war es dann die „Reagan-Revolution“, die den „kleinen Staat“ propagierte.

Nun hat Obama die Chance, den USA seinen Stempel aufzudrücken. Im Inne-

ren mit einer Version 2.0 der „New Deal“-Politik. Weg von der ineffizienten Regierung, hin zu einem generalüberholten Staat. Nach außen zeigt der Sohn eines Kenianers und einer Mutter aus Kansas der Welt ein neues Gesicht. Dieselben Amerikaner, die George W. Bush zwei Mal wählten, suchen nun nach einem radikalen Neuanfang, indem sie einen farbigen Mann mit dem Mittelnamen „Hussein“ an die Spitze wählen.

Einfach werden die notwendigen Veränderungen nicht zu erreichen sein. Doch der charismatische Wahlsieger elektrisiert seine Landsleute und trifft international auf viel guten Willen. Diese positive Energie muss Obama nutzen, die großen Reformen daheim und in der Welt anzupacken. Die Wähler haben ihm ein überzeugendes Mandat gegeben, den amerikanischen Traum mit neuem Leben zu füllen.

Ihre Meinung? www.salzburg.com/meinung

HEUTE MIT
tele

LOTTO:
17/25/26/29/37/44
ZZ: 14 Joker: 744129
Ziehung 5. 11. Ohne Gewähr

TUIfly.com

Fliegen Sie von Salzburg nach Köln **29€**

* Gültig auf ausgewählten Strecken bei Buchung über www.salzburg.com. Begrenzte Verfügbarkeit pro Flug. Bei Buchung über die Reisebüro-Partner gilt das jeweilige Tarifangebot.



Deutschland € 1,20 • Italien € 1,70
Kroatien 14 KN • Slowenien € 1,70
P.b.b. Erscheinungsort Salzburg
Verlagspostamt 5020 Salzburg
0220314317

Salzburger Nachrichten
5021 Salzburg
Karolingerstraße 40
0662/8373

Abonnenten-Service: 0662/8373-110
aboservice@salzburg.com
redakt@salzburg.com
anzeigen@salzburg.com
leserforum@salzburg.com

Aktuelle News, die Zeitung elektronisch,
Videos, Bilder, Community, aktuelle Debatten
und Leserforum auf
www.salzburg.com

Impressum S. 18
TV, Radio S. 11, 12
Wetter S. 24

Dem Ehrenkodex der österreichischen Presse verpflichtet.



MITGLIED DES
VERBANDES
ÖSTERREICHISCHER
ZEITUNGEN

